

Die Stellung der Frau in der katholischen Kirche

Gliederung

1. Historische Betrachtung

2. Mutterschaft

2.1 Abtreibungsverbot

3. Frauenordination

3.1 Zölibat

4. Auswirkungen

4.1 Feministische Theologie

5. Fazit

5.1 Soziale Arbeit

Historische Betrachtung

Mittelalter

- Kirche als Lebensraum zur Entfaltung
- Klöster für Frauen als Zentren höherer Bildung

Ausgang
Mittelalter

- Entwicklung patriarchalischen Strukturen
- Zurückdrängung der Frau

1959 & 1963

- Ankündigung einer grundlegenden Reform
- Gleichstellung der Frau

Historische Betrachtung

1962-1965

- Anerkennung der grundsätzlichen Gleichwertigkeit
- Erstmalig innerkirchliche Frauenfrage

1983

- Beschluss der Gleichheit aller Gläubigen
- Frauen durften verschiedene Aufgaben übernehmen

1988

- Apostolisches Schreiben über die Würde der Frau
- Nur Männer zum priesterlichen Dienst berufen

2. Mutterschaft



Frauen werden auf ihre
“unersetzliche Anlage zur
Mutterschaft” reduziert.

2. Mutterschaft



Keine Unterordnung der Frau und nicht mehr die reine Berufung der Frau als Mutter, sondern von der Würde der menschlichen Person und gleichen Rechte.

2. Mutterschaft



„Die **wahre Befreiung** der Frau besteht (...) in der Anerkennung dessen, was die weibliche Persönlichkeit als wesentliches Spezifikum besitzt: der Berufung der Frau, Mutter zu sein.“

-1972 Papst Paul IV.

2. Mutterschaft

- Maria als Beispiel der Reduzierung auf die Mutterschaft
- Nicht als vollen Mensch anerkannt
- Wichtige Frauenfigur in der Bibel

2. Mutterschaft

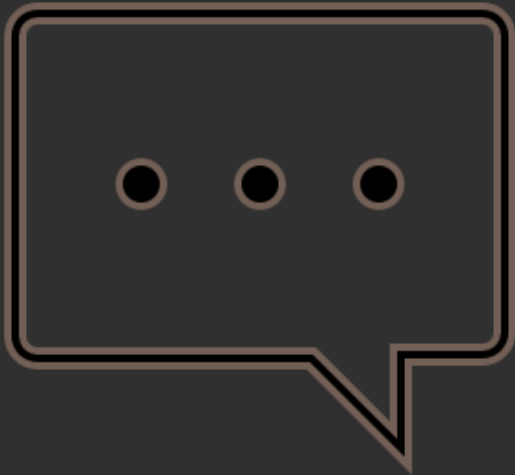
Frau wird in eine festgelegte Rolle gedrängt und kann sich nicht selbst verwirklichen.



2.1 Abtreibungsverbot

- Verbot von Verhütungsmittel
- Verbot von Abtreibung

2.1 Abtreibungsverbot



“Es ist, wie einen Auftragsmörder zu mieten, um ein Problem zu lösen.”

-2018 Papst Franziskus

2.1 Abtreibungsverbot



“Abtreibung ist nie die Antwort,
die man sucht.”

-2018 Papst Franziskus

2.1 Abtreibungsverbot

Die Autonomie der Frau wird eingeschränkt. Sie wird verurteilt und fremdbestimmt. Die Frau kann ihre Sexualität nicht selbstbestimmt ausleben.



3. Frauenordination



„Zulassung von Frauen zu allen geistlichen Ämtern in der Kirche“

3. Frauenordination

„Gottes Geistes weht, wo sie will und teilt einer jeden einem jedem zu wie sie will.“

- Kor 12, 11

- Geisteskraft verleiht Geistesgaben für den Aufbau der Kirchen
- Jede*r freier Zugang zu allen Diensten um der Berufung zu folgen

3. Frauenordination

- Entscheidungsfindung
- Mitbestimmungsrecht
- Verantwortung

3. Frauenordination

Es ergibt sich eine Benachteiligung der Frau wenn sie nicht zum Priesteramt zugelassen wird. Sie haben keine Chance bestehende Verhältnisse zu ändern und kein Mitspracherecht.



3. Frauenordination

Argumente gegen Frauen im Priesteramt

- Tradition
- Kein Apostel war eine Frau
- Christus als Mann

3. Frauenordination

„Das gilt nicht mehr (...) Sklaven und Freie, Mann und Frau; denn alle seid ihr eins in Jesus Christus.“

- Gal. 3, 27f

3. Frauenordination

- Heutzutage über 50% der Ehrenamtlichen und Ministranten weiblich
- Frauenfrage immer noch aktuell und strittig

3. Frauenordination

Frauen leisten einen großen Teil der Arbeit, aber haben keinerlei Mitspracherecht oder Veränderungsmöglichkeiten.



3.1 Zölibat

„Das Zölibat ist eine Standespflicht als Priester sexuell enthaltsam zu sein und nicht zu heiraten.“

- Verstärkt das Spannungsverhältnis
- Frauen als potenzielle Verführerinnen
- Frauen ungeeignet für die Nähe des heiligen Priesters

3.1 Zölibat



„Es ist nicht genug damit, dass unser Frau-Sein uns vom Kult ausschließt, sondern wer auch immer mit uns liebevollen körperlichen Kontakt aufnimmt, der ist ebenfalls ausgeschlossen. **Unser Frauenkörper ist wie eine Seuche**, die impotent macht zum priesterlichen Dienst. Er ist der Riegel, der das Heiligtum verschließt.“

4. Auswirkungen



„Die Zukunft der Kirche hängt davon ab, wie das Problem der Frau gelöst wird.“

4. Auswirkungen

- 65% Zulassung von Frauen in alle kirchlichen Ämter stärkt Glaubwürdigkeit
- Gleichberechtigung und Selbstbestimmung gehört zum weiblichen Selbstverständnis
- Glaubensproblematik
- Entstehung von Lösungsansätzen
- Kirche 2011
- Wir sind Kirche
- Osnabrückner Thesen

4. Auswirkungen



Wunsch nach Veränderung

4.1 Feministische Theologie

"Was ist denn das eigentlich für eine Struktur? Wo komme ich denn als Frau in dieser kirchlichen Theologie und Liturgie vor? Wo gehöre ich denn in dieser männlich strukturierten Gemeinde? Ich zähle ja nicht, ich bin nur von untergeordneter Bedeutung, ich bin nur da fürs Putzen, fürs Geld einsammeln und für die kleinen Kinder. Ist für mich überhaupt Platz in dieser Herberge?"



4.1 Feministische Theologie

- Geringer Selbstwert
- Fremdbestimmung
- Selbstentfremdung
- Frauen in einer Männerkirche

4.1 Feministische Theologie

- Frauenbefreiung
- Strukturveränderung
- Keine Ergänzung, sondern Befreiung von Einseitigkeit

4.1 Feministische Theologie

- Neues Verständnis
- In der Kirche bleiben
- Kritik der vorherrschenden Männlichkeit in Sprache und Gottesbild
- Theologie als Prozess
- Verschiedene Formen
- Hoffnungslos
- Verlassen der Kirche
- Entfaltung in neuen Kreisen

5. Fazit

- Vielfältige Benachteiligungen
- Frauenstellung schon lange in der Kirche
- Kleine Veränderung
- Keine Tabuisierung mehr
- Einbezug von klassischer und feministischer Theologie
- Aufarbeitung

5.1 Soziale Arbeit

- Schutzraum
- Kirchliche Träger
- Strukturelle Veränderung
- Reflexion mit Klient*innen
- Veränderungsmöglichkeiten von innen nach außen und umgekehrt!
- Empowerment